

## **Kunst als Türöffner geschichtlicher Reflexion – Vorstellung der Puppenspielerin Julia Raab zur Jugend in der DDR**

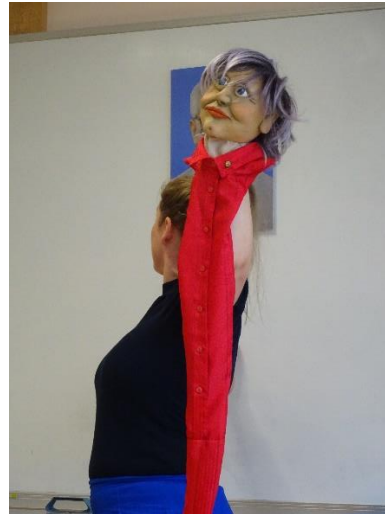
*Schon zum zweiten Mal in diesem Schuljahr kamen am Freitag, den 16.07., die Elftklässler – diesmal der komplette Jahrgang – in den Genuss eines Klassenzimmerstücks der freischaffenden Puppenspielerin Julia Raab. Die Wahlhallenserin und ihre Regisseurin Sandra Bringer hatten ein Stück entworfen, welches das Leben in der DDR aus dem Blickwinkel Jugendlicher darstellt. Neben dem so geschaffenen Identifikationspotential ließ sich das Publikum vor allem durch die künstlerisch anspruchsvolle Inszenierung sowie die bemerkenswerte Leistung der Bühnenkünstlerin fesseln. Interessante Denkanstöße eröffnete auch die Anschlussdiskussion, da unterschiedliche Perspektiven auf die DDR bzw. auf deren Darstellung im Stück aufeinandertrafen. Unterschiedliche Theaterpädagogische Übungen sorgten für eine weitere Reflexionsebene sowie allgemeine Erheiterung. Insgesamt war das ein rundum gelungenes Projekt, das wir nur weiterempfehlen können! Hier einige bildliche und gedankliche Impressionen.*

"Seid bereit - immer bereit. Jung sein in der DDR" heißt das überaus amüsante Theaterstück, welches uns heute in der Schule vorgeführt wurde, um uns eben die damaligen Umstände näher zu bringen. Und das wurde, meiner Meinung nach, relativ gut gemacht, wenn auch ein bisschen einseitig hinsichtlich der negativen Darstellung der DDR. Der Einstieg war ein guter Schachzug, denn, durch die humoristische Weise, wie die Schauspielerin in ihren Erinnerungen schwelgt, hat nicht nur den ein oder anderen Lacher hervorge lockt, sondern auch die Zuschauerschaft direkt in ihren Bann gezogen. Ich war in keiner Sekunde der Aufführung gelangweilt. Nicht nur, weil die jungen Charaktere mich mit ihren verschiedenen Geschichten und Hintergründen gefesselt haben, sondern auch wegen der Darbietung an sich. Julia Raab war mir bereits vom letzten Stück positiv in Erinnerung geblieben und auch dieses mal war es so, dass ich mit einer absoluten Faszination über ihr Talent zurückgelassen wurde, solche Szenerien mit einfachen Gegenständen und Puppen ins Leben zu rufen. Ihre Mimik, Gestik, die Weise, wie sie binnen Sekunden ihre Stimme so verstellen kann, dass sie plötzlich eine komplett andere Rolle einnimmt, das alles sind einzigartige Dinge, die es so wohl nicht häufig gibt - ihre persönliche Note, kann man so sagen. Was ich auch erstaunlich finde, ist, dass wirklich jede Requisite seinen eigenen, wichtigen Platz hat. So war es eine große Überraschung, als plötzlich sogar ihre Hose dazu gehört und sie aus den riesigen Taschen, welche ich als einfache Mode abstempelte, die Puppen herausgeholt hat, sobald sie diese brauchte. Letztlich lässt sich nur sagen, dass die Ernsthaftigkeit des Themas mit so einer lockeren, lustigen Atmosphäre und einer so sympathischen Schauspielerin sicherlich in weiteren Klassenräumen seinen Platz finden wird, sodass auch das Puppenspiel wieder an Popularität gewinnt.

*Nazar*

„Erneut durfte die Stufe 11G dem wunderbaren Klassenzimmerstück „Seid bereit – immer bereit. Jung sein in der DDR“ beiwohnen. Wie auch das letzte Mal sahen wir spannende Persönlichkeiten und tiefgründige Erlebnisse durch die Inszenierung Julia Raabs. Hervorragende schauspielerische Kunst brachten uns zum Lachen, aber auch zum Nachdenken über das damals geteilte Deutschland. Großes Kino für ein kleines Klassenzimmer!“

*Helene*



„Die DDR kannte man nur aus den Geschichten der Familie. Aber die DDR in ein Puppenspiel zu verpacken, war was Neues. Julia Raab brachte ihre Reise zurück in die Vergangenheit sehr passend rüber. Reelle Zeitzeugen, umgewandelt in die Figuren der Personen, die ihr trauriges oder schönes Schicksal in dem Staat verkörpern, machte das Stück zu etwas Einzigartigem. Vor allem der Zwiespalt zwischen den guten Seiten der DDR, welche man sich sogar zurückwünscht und den grauen Seiten gaben dem Stück etwas Besonderes. Das Stück vermittelt eine eindeutige Aussage, welche jeder für sich selbst werten sollte und genau so ein Ende nach dieser Thematik ist ein Muss. Empfehlenswert!“

*Marvin*

„Ich fand es bemerkenswert wie, trotz dem geringen Bühnen und Darstellerumfang, das Stück solch eine Tiefe und Metaphorik erreichen konnte. Ich selbst konnte mit dem Schicksal von teilweise aufgedruckten Personen mitfiebern und wollte unbedingt deren Ausgang erfahren. Julia Raab hat außerdem eine beeindruckende Darbietung dargelegt, die selbst mich, die anfangs wenig Lust auf das Stück hatte, mitgerissen hat. Das Stück wurde gefühlt immer schneller, was die ansteigende Tragik und Dramatik nur unterstrichen hat. Generell gesagt: ein Stück welches, trotz guter Seiten, die DDR in einem fast cinematischen Licht darstellte.“

Ich werde mir gerne noch mehr Werke von Julia Raab und dem Team ansehen.“

*Michelle*

„Meiner Meinung nach ist es ein eigentlich gut gelungenes Theaterstück, wenn es nur um die negative Seite der DDR gehen soll. Es werden sämtliche „Randgruppen“ gut beschrieben und verkörpert, die sehr auffällig zu dieser Zeit unterdrückt wurden. Auch sehr interessant fand ich die harten Strafen, die Lore und Al-Hafi für eigentlich alltägliche Dinge bekommen haben. Auch solche Beziehungen, wie zwischen Halin und Alexander, welche früher sicherlich öfter vorkamen, waren sehr gut dargestellt, dass man sich somit einen guten Überblick über die negative Seite der DDR verschaffen konnte. Mein Problem allerdings war aber eigentlich genau das, sprich dass nur auf das Negative eingegangen wurde und keine schönen Seiten dieser Zeit erklärt bzw. beschrieben wurden. Mir würde jetzt leider kein genaueres Beispiel einfallen, aber das könnten die Damen vielleicht noch etwas mehr in

ihr Theaterstück mit einbeziehen. Insgesamt war es für mich trotzdem eine sehr gute Aufführung, vor allem die schauspielerische Leistung von Julia Raab war wirklich Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass sie über eine Stunde am Stück performen muss und sich so gut wie keine Fehler erlauben darf.“

*Till* 😊

„Das Theaterstück ‘Seid bereit- immer bereit. Jung sein in der DDR’ war interessant, weil verschiedene Persönlichkeiten vorgestellt wurden, welche nicht dem Ideal der DDR entsprachen und dadurch unterdrückt wurden. Obwohl ich solche Theaterstücke mit nur einem Schauspieler nicht so gut finde, wurde es dennoch unterhaltsam gestaltet. Besonders gut fand ich, dass die betroffenen Personen mithilfe von Bildern dargestellt wurden, mit denen auch interagiert wurde.“

*Michael*



„Schon beim vergangenen Besuch stellte Julia Raab ihr ausdrucksstarkes schauspielerisches Talent unter Beweis, wobei man aber ebenso anmerken muss, wie beachtlich ihre Leistung unter Betrachtung des Aspekts wirkt, dass sie stets ganz alleine auf der Bühne steht. Die Figuren erwachen durch sie zum Leben und die Geschichte Jugendlicher aus der DDR wird erzählt. Auch wenn ich persönlich keine neuen Informationen über die DDR mitgenommen habe, kann ich nun besser nachvollziehen, wie Jugendliche wie ich unter dem manchmal mehr, manchmal weniger großen Einfluss des Systems aufwuchsen und wie sich das genau auf ihr späteres Leben auswirkt. Ich habe kennengelernt, dass die DDR unglaublich ambivalent ist; Die einen berichten von Wehmut, während die anderen von dem Glück sprechen, in jener Zeit groß geworden zu sein.“

*Derya*

„Das Theaterstück „Seid bereit - immer bereit. Jung sein in der DDR“ ist ein interessantes und lehrreiches Beispiel der Jugend ein Stück Geschichte nahezubringen. Besonders bewundernswert ist, dass alle „Figuren“ alleine durch eine Person vermittelt werden, was von besonderer Schauspielkunst zeugt. Wenn man sich für die Geschichte um diese Zeit interessiert und auch gewisse Hintergrundinformationen hat, ist es sehr verständlich. Der einzige negative Punkt ist die unverständliche Situation um die dargestellte Schülerin, welche eine Liebesbeziehung zu ihrer Lehrerin führt. Ansonsten ist es ein sehr gelungenes Kunstwerk, welches nur zu empfehlen ist.“

*Saskia*

„Ich finde, dass die Regisseurin und die Puppenspielerin das Thema sehr gut umgesetzt haben. Es waren viele stilistische Mittel vorhanden, wie beispielsweise die kleinen Schuhe von Lore oder der Blütenzweig von Halin, die gut in die Darbietung gepasst haben und das Schauspiel attraktiver gemacht haben.

Wie und mit welcher Leidenschaft Julia Raab geschauspielert hat und sich in die verschiedenen Rollen perfekt hineinversetzen konnte, und das für eine recht lange Zeit, die das Theaterstück gedauert hat, finde ich beachtlich und dies zeigt ihre schauspielerischen Qualitäten.

Manchmal fand ich es jedoch etwas verwirrend, da sehr viele verschiedene Informationen auf einen eingeströmt sind und man diese erst verarbeiten und verstehen musste. Ich habe z.B. erst bei dem gemeinsamen Gespräch mitbekommen, dass Lore nicht wegen ihrer Sexualität, sondern wegen des Lehrer-Schüler-Verhältnisses und des ständigen Schwänzens in den Jugendwerkhof gebracht wurde. Dies hätte man noch mehr hervorheben können. Die Gestaltung des anschließenden Gruppengesprächs fand ich ebenfalls gut gemacht. Hier hat man nochmal die Ansichten der anderen Schüler und Lehrer mitbekommen und konnte seine Erlebnisse teilen. Auch das kleine Standbild-Schauspiel inmitten des Stuhlkreises war eine gute Idee und hat alle amüsiert.

Zusammengefasst war dies meiner Meinung nach also eine sehr gelungene und lehrreiche Premieren-Aufführung dieses Stückes, mit ein wenig Verbesserungsbedarf an der ein oder anderen Stelle.“

*Lucian*

„Dafür, dass ich mich nicht oft mit der Thematik DDR befasse und dazu auch nicht so großes Interesse daran habe, hat mir das Stück sehr gut gefallen und ich fand es auch sehr interessant. Ich denke, dass es eine sehr gute Idee ist, Schülern in Form von Erlebnissen anderer Gleichaltriger, ein Thema näher zu bringen, was in dem Fall sehr gut funktioniert hat. Auch fand ich die Spielerin großartig. Dadurch, dass sie in ihrer Rolle so aufgegangen ist und so überzeugend gespielt hat, war das Stück noch unterhaltsamer. Leider fand ich es schade, dass wenig Positives über die DDR erzählt wurde, so bleibt ein eher negatives Bild im Kopf, aber darum fand ich es umso besser, dass wir danach nochmal die Möglichkeit hatten darüber zu sprechen, wodurch auch einige Missverständnisse geklärt wurden.“

*Adriana*